

1, 2, 3 Weihnachtsallerlei

Ein deutsch/deutsches Weihnachtsstück
in drei Aufzügen von Anke Kemper



Inhalt:

Wie ist denn so etwas möglich: das Schneewittchen und ein Zwerg und dann auch noch das Rapunzel und das Rotkäppchen um einen Tisch? Und was will denn die geschäftstüchtige gestiefelte Katze bei diesem Reigen? Ein Nikolaus darf natürlich auch nicht fehlen. Hoffentlich bringt er Ordnung in diesen chaotischen Ablauf.

Also, ein etwas anderes Weihnachtsmärchen.

Was würden wohl die Grimmsches dazu sagen?

Schauspieler:**2m – 4 w****Kleidung**

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Santa Claude (Nikolaus) | Nikolauskostüm |
| 2. Zwerg Lasse, ostdeutscher Akzent | Zipfelmütze, Overall oder Latzhose |
| 3. Schneewittchen | schwarze Perücke, Rock und Schürze |
| 4. Rotkäppchen | (Tochter von Schneewittchen) Lederjacke, roter Fahrradhelm |
| 5. Rapunzel | (Tochter von Lasse) Lederjacke, zerrissene Jeans |
| 6. Die gestiefelte Katze | (Vertreterin für Tuppel-Ware und Jemma K.O.) Minirock, Stiefel |

Spielzeit: ca. 25 Minuten**Bühnenbild:**

Vor der Bühne/am Bühnenrand steht ein üppiger Sessel auf dem der Nikolaus mit seinem goldenen Buch sitzt. Auf der Bühne steht ein Tisch, vier Stühle, ein kleines Regal. Teekanne, Tassen, evtl. ein kleiner Tannenbaum oder andere Weihnachtsdeko (blinkend, kitschig)

Claude: *(schlägt sein Buch auf, räuspert sich, macht es sich bequem)*

Bevor ich beginne, möchte ich darauf hinweisen, dass diese Geschichte nicht für Kinder unter 16 Jahren geeignet ist.

Wir schreiben den 23.12.2011. Ein Tag vor dem Heiligen Abend in einer ganz normalen deutsch/deutschen Familie. Hier ein bisschen Streit, dort ein bisschen Zwietracht – ach, wer kennt das denn nicht. Allerliebste. Aber bei dieser Familie, von der ich Euch heute berichte, ist doch etwas anders. Ihr werdet es gleich sicher bemerken, nur Geduld. Ähnlichkeiten mit Lebenden oder Verstorbenen sind ausdrücklich erwünscht.

Aber nun erst mal eine kleine Vorgeschichte: Erinnerst ihr euch an das Schneewittchen, das von dem Königssohn wachgeküsst wurde? Ja? Romantisch, oder? Glaubt nicht, was da geschrieben steht. Von wegen, sie führten ein glückliches Leben und wenn sie nicht gestorben sind..bla..bla...bla – so ein Blödsinn! Das Schneewittchen merkte schnell, was der Königssohn für ein Schlawiner, ach was red ich: ein Schürzenjäger war. Er konnte gar nicht genug kriegen, mindestens sieben auf einen Streich. Dennoch, das Schneewittchen blieb vorerst treu an seiner Seite und sie bekam eine Tochter, das Rotkäppchen, ein holdes Kind, lieblich und schön. Und als sie endlich die Nase gestrichen voll hatte von diesem Vorstadtkönigskasanova, da packte sie das Rotkäppchen, ihre sieben Sachen und ging zurück zu den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen. Dort traf sie auf den Zwerg Lasse, der gerade mit seiner Tochter, dem Rapunzel von seiner volltrunkenen Frau Gretel geflüchtet war, deren Bruder, der Hänsel ihn grün und blau geprügelt hatte. Ja, ja alles normale Leute halt. Und so geschah es, dass das Schneewittchen und der Zwerg Lasse schnell begriffen, dass sie sich zusammentun sollten und sie bildeten eine Patchworkfamilie. Wenn ihr jetzt glaubt, das ist doch heutzutage alles ganz normal, multikulti halt – weit gefehlt. Da ist „Szenen einer Ehe“ und „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ nichts dagegen. Aber seht selbst, wie sich alles entwickelte. Ho, ho, ho

(Lasse betritt die Szene, stellt seine Spitzhacke in die Ecke, nimmt den Rucksack ab, setzt sich an den Tisch, nimmt Messer und Gabel, stellt diese auf und wartet. Klopft erst vorsichtig, dann immer lauter mit Messer und Gabel auf den Tisch. Schneewittchen betritt die Szene mit einer Platte voller Kekse.)

Schneewittchen:

Wir sind hier nicht bei Tischlein deck dich und auch nicht bei Dalli Dalli!

Lasse:

Oh, was habe ich ein Hüngechen.

Schneewittchen: *(nimmt Kekse mit der Hand und klatscht sie Lasse auf den Teller)*

Schneewittchen:

Dann habe ich ja hier ein schönes Leckerchen. *(gießt mit einer Kanne Wasser in einen Becher; setzt sich, nimmt sich auch Kekse und Wasser)*

Lasse:

Ach, schon wieder platte Keks! Herrje. Ich hatte einen schweren Tag unter Tage.

Schneewittchen:

Das tut mir aber Leid. Ich habe den ganzen Tag nichts getan. War das schön. Nur ein bisschen gekocht, geputzt, gebacken, deine und meine Rotzlöffel hier und dorthin chauffiert und sehnlichst auf dich gewartet, damit du mir dein Leid klagen darfst.

Lasse:

Is was?

Schneewittchen:

Wie kommst du denn da rauf? Alles bestens.

Claude:

Ja, so ging das jeden Tag. Jahr für Jahr und es wurde nicht besser. Und gerade jetzt, wo die Weihnachtsfeiertage vor der Tür standen und noch keiner darüber nachgedacht hatte, was er denn eigentlich seinen Lieben schenken wollte, spitzte sich die Lage zusehends zu. Hä, Hä, Hä

Lasse:

Du Schneewittchen? Sollen wir uns dieses Jahr eigentlich etwas schenken, oder lassen wir das. Ist doch eh immer derselbe Blödsinn.

Schneewittchen:

Blödsinn? Die Zipfelmütze, die ich dir letztes Jahr genäht habe, trägst Du doch jeden Tag. Wieso ist das Blödsinn?

Lasse:

Ich meine ja nur.

Schneewittchen: (*öffnet ihn nach*)

Ich meine ja nur. Gehe ich recht in der Annahme, dass Du noch kein Geschenk für mich hast? Typisch. Aber bitte, dann gibt es dieses Jahr auch keine neue Zipfelmütze.

(*Rotkäppchen und Rapunzel betreten die Szene*)

Rotkäppchen:

Gut, dass ihr sitzt. Ich habe eine Überraschung für euch (*zeigt auf Rapunzel*). Na, fällt euch was auf.

Schneewittchen:

Wo sind denn deine Haare? Ja bist du völlig verrückt geworden?

Lasse:

Sieht doch schick aus.

Rapunzel:

Danke. Habe ich verkauft. Ich war es ja so Leid.

Schneewittchen:

Was heißt hier: ich war es Leid? Soll ich euch mal erzählen, was ich so alles Leid bin? So läufst Du mir jedenfalls nicht rum. Wenn dich die Grimmsches so sehen. Was das wieder für ein Gerede gibt. Die warten doch nur darauf, dass es was Neues zu berichten gibt.

Rapunzel:

Du weißt ja gar nicht wie das ist. Immer wird man in der Schule gehänselt: Rapunzel, schüttle Dein Haar für mich. Schüttle du mal fünfzehn Meter Haare!

Rotkäppchen:

Na, zu dir sagen sie wenigstens: du hast die Haare schön. Ich muss mein Haar immer unter einer Kappe verstecken. Übrigens, sie hat dafür 50 Dukaten kassiert. Darf sie die eigentlich behalten?

Rapunzel:

Meine Haare, mein Geld.

Lasse:

Sehe ich auch so.

Schneewittchen:

Das war ja klar, dass du wieder zu ihr hältst.

Claude:

Rapunzel hatte also ihre Haare verkauft. Was für eine Schande. Und wie die jetzt aussah. Das Geld rückte sie tatsächlich nicht raus. Aber glaubt jetzt nicht, dass sie dafür Weihnachtsgeschenke für ihre liebe Familie kaufte. Oh nein. Sie hatte völlig andere Pläne. Hui, hui, hui

Rapunzel:

Ab heute sind ja Ferien. *(nimmt sich einen Keks von Lasses Teller)*

Rotkäppchen:

Nein, wirklich?

Rapunzel:

Also, wenn dieses ganze Weihnachtsgedöns vorbei ist, dann fahre ich mit ein paar Freunden für ne Weile weg.

Schneewittchen:

Für 50 Dukaten? Wollt ihr im Garten zelten, oder was habt ihr vor?

Rotkäppchen: *(nimmt sich auch einen Keks von Lasses Teller)*

Wenn die wegfährt, dann bleibe ich auch nicht hier.

Rapunzel:

Mit 50 Dukaten komme ich nicht weit, da stimme ich dir zu. Aber zu Weihnachten wünsche ich mir ja sowieso nur Geld und außerdem wird es längst mal Zeit für eine Taschengelderhöhung. Habt ihr überhaupt eine Ahnung, was die anderen in meiner Klasse so bekommen?

Rotkäppchen:

Da gebe ich dem Rapunzel aber mal Recht. Das ist ja richtig peinlich, mit was wir da auskommen müssen. Das ist ja schlimmer als drei Nüsse für Taschentrödel.

Lasse:

Na, euch geht es ja wohl zu gut! Ich ackere mir Tag für Tag den Buckel für euch krumm.

Schneewittchen:

Ja, das tut er aber auch. Und ich übrigens auch!

Lasse:

Genau. Und bald tanze ich ums Feuer und singe laut: Ach wie gut, dass keiner weiß, dass ich Golddukatenscheiß!